

Hilfe eines Gärtners waren neue Beete und Rasenplätze entstanden, auch Gemüseanlagen gemacht.

Er ging auch jetzt, um einige Stunden im Garten zu arbeiten, es war ihm eine Erholung nach der geistigen Arbeit. Er freute sich auf das Betterchen, es war ein erfrischendes und belebendes Element. Der Besuch damals war zu kurz gewesen, er mußte für sich lachen, wenn er an das Erschrecken des Jünglings dachte, als diesem zum Bewußtsein kam, die alten Damen im Entenstall eingeschlossen zu haben. „Der Junge macht doch noch immer Dummheiten,“ dachte er, dann erinnerte er sich der Szene mit Lisi im elektrischen Wagen und mußte wieder lachen und zwar so herzlich, daß er einen Augenblick mit Wege reinigen innehielt und sich auf das Gartengerät stützte.

„Sie sind ja recht vergnügt bei ihrer Arbeit, oder vielmehr du, wie ich jetzt sagen darf, Better Dahlburg,“ rief eine Stimme und Alfred stand hinter ihm. „Worüber lachst du denn so, Better?“

„Ich lachte über dich, indem ich mich deiner verschiedenen Streiche und Dummheiten erinnerte.“

„Ach gewiß wieder der dummen Entengeschichte! Nun, die hat mir so viel Ermahnungen unter vier Augen zugezogen, daß ich ein ganzes Jahr daran genug habe. Ich glaubte, als Onkel mich herzlich ins Ohr kniff und davonging und ich bei den Damen abgebeten hatte, nun sei die Sache abgetan. Da rief Onkel Stark mich in sein Zimmer und hielt